



Foto: Transit Berlin

Ostdeutsche Mercedes-Autohäuser sollen verkauft werden. Die Belegschaften ahnen nichts Gutes für die Zukunft.

Tafelsilber nicht verkaufen!

AUSVERKAUF TROTZ SCHWARZER ZAHLEN

Erst sollten es nur vier Autohäuser sein, jetzt alle: Die Mercedes Benz Vertriebsgesellschaft, eine Tochter der Daimler AG, plant den Ausverkauf ihrer Standorte in Ostdeutschland. Trotz schwarzer Zahlen. Belegschaften und IG Metall sind alarmiert.

Betroffen sind sieben Betriebe mit 21 Standorten und insgesamt über 1700 Beschäftigten in Rostock, Schwerin, Magdeburg, Berlin, Dresden, Leipzig und Erfurt. Sie bangen um ihre Zukunft. Gemeinsam mit der IG Metall fordern sie einen Tarifvertrag zur Zukunftssicherung.

Der Aufreger, der den Konflikt entflammt: Die Daimler AG will eine profitable Tochter verkaufen, die schwarze Zahlen schreibt!

Für die IG Metall ist eine Lösung fernab des Daimlerdachs ein abenteuerliches Manöver. »Die Vertriebs-Tochter der Daimler AG ist ein profitabler Geschäftsbereich. Ihr Verkauf ist unsinnig. Tafelsilber verkauft man nicht!«, empörte sich Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

In Mitgliederversammlungen haben die Metallerrinnen und Me-

taller die Situation analysiert und ihre Reihen mit vielen neuen Mitgliedern gestärkt. »Die Erkenntnis, wie ernst die Lage ist, hat für viel Bewegung in den Köpfen gesorgt«, sagt Joachim Fichtner, der von Berlin aus als IG Metall-Projektsekretär die Aktivitäten in den ostdeutschen Mercedes-Benz-Niederlassungen koordiniert. »Wir wollen die bestehenden Standards in den Betrieben erhalten und verlässlich absichern«, so Fichtner.



Eine grundlegende Kritik der IG Metall an dem Vorhaben der Daimler AG: Mercedes Benz zieht seinen eigenen Vertrieb aus Ostdeutschland zurück, ohne mit den

Betriebsräten und der IG Metall ein bereits vorliegendes Alternativkonzept zu diskutieren.

Die Betriebsräte vor Ort fordern von der Daimler-Mutter, soziale Verantwortung zu übernehmen. »Wir wollen Sicherheit für unsere Jobs«, fordert Roland Zörner aus Magdeburg. »Keine Doppelstandards mehr«, verlangt Gabriele Dopheide aus Leipzig. »Verbindliche Zusagen sind das Mindeste«, findet Hagen Dietrich aus Dresden.

Auch die Gesamt- und Konzernbetriebsräte mahnten Daimler Chef Dieter Zetsche auf einer Betriebsrätekonferenz direkt an, die Kollegen im Osten mindestens so abzusichern wie im Westen.

Im Dezember gehen die Auseinandersetzungen der Metaller mit der Daimler AG weiter. ■

igmetall-bbs.de/Aktuelles

Auszeichnungen für Leipziger Betriebsräte

Mitbestimmung ist ein sehr schweres Geschäft, vor allem bei uns im Osten. Aber das wird auch bundesweit gesehen und gewürdigt, wie jüngste Auszeichnungen für einige von uns beweisen. Der **Betriebsrat des Siemens Schaltanlagenbau Leipzig** erhielt am 30. Oktober in Bonn beim Deutschen Betriebsrätepreis 2014 den Sonderpreis in der Kategorie »Beschäftigungssicherung«. Im März 2013 starteten Betriebsrat und Beschäftigte mit der IG Metall den Widerstand gegen Margendruck und Sparwut. Ihr Motto »Mensch vor Marge« wurde Programm. Ein Alternativkonzept der Arbeitnehmerseite überzeug-



Foto: Wolfgang Zeyen

Keine Schließung! Leipziger Siemens-Betriebsräte in Aktion

te den Konzern, die bereits beschlossene Schließung zurückzunehmen.

Die Betriebsrätin Manuela Grimm von Wincor-Nixdorf in Taucha

erhielt am 5. November auf einem Kongress der IG Metall den 1. Preis für engagierte Interessenvertretung. »Ein Betriebsrat in einem Kleinbetrieb im Osten, der sich mit großer Beteiligung der Beschäftigten gegen Verlagerung und Billiglöhne durchsetzt, das ist ein großer Erfolg«, hieß es in der Laudatio. IG Metall-Betriebsleiter Olivier Höbel gratulierte allen Ausgezeichneten herzlich. ■



Foto: Transit Berlin

Tarifrunde mit Wir-Gefühl: Metaller aus Berlin, Brandenburg und Sachsen

Prozente und mehr

Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie startet

Bis zu 5,5 Prozent mehr Geld, neue Bildungsteilzeit und bessere Altersteilzeit – mit diesen Zielen gehen die Metallerinnen und Metaller der Metall- und Elektroindustrie in unserem Bezirk in die neue Tarifrunde. Mehr Geld muss es geben, hieß es in den Diskussionen der Tarifkommissionen für Berlin, Brandenburg und Sachsen im November. Ebenso wichtig sind in der Tarifrunde 2015 unsere qualitativen Forderungen nach Bildungs- und Altersteilzeit, so die Mitglieder der Tarifkommissionen. Dabei geht es um Chancen beruflicher Entwicklung, die zu höheren Verdiensten führt. Und es geht um

flexiblere Übergänge am Ende des Berufslebens – vor dem gesetzlichen Rentenalter. »Die demografische Entwicklung stellt uns hier in Ostdeutschland vor besondere Herausforderungen und gibt den qualitativen Zielen der Tarifrunde besonderes Gewicht«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. ■

Schon jetzt vormerken!
Tarifauftakt 2015
17. Januar
Messe Chemnitz

Elektrohandwerk mit Tarif!

IG Metall und die Elektroinnung Berlin-Brandenburg haben einen Entgelttarifvertrag für alle Arbeitnehmer in den Elektrohandwerksbetrieben in Berlin und Brandenburg abgeschlossen. Zum 1. Januar 2014 ist zugleich die Allgemeinverbindlichkeit dieses Tarifvertrags erklärt worden. Das heißt: Es ist Schluss mit Wettbewerbsvortei-

len durch Lohndumping. Wer in einem Elektro-Handwerksbetrieb arbeitet, hat Anspruch auf die tarifliche Bezahlung und auf eine ordentliche Eingruppierung gemäß seiner Tätigkeit.

Firmen, die jetzt nicht nach Tarif bezahlen und dabei erwischt werden, fliegen als Bieter bei öffentlichen Aufträgen raus. ■

Tischlerhandwerk: IG Metall will Tarifplus

Die IG Metall führt derzeit Tarifverhandlungen für die rund 32 000 Beschäftigten des Holz- und Kunststoffverarbeitenden Handwerks (Tischlerhandwerk) in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen. Gefordert wird eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 5,4 Prozent. Die Gespräche blieben bislang ergebnislos und werden im Januar 2015 fortgesetzt.

»Die wirtschaftliche Situation der Branche ist auch in Ostdeutschland gut. 90 Prozent aller Betriebe blicken positiv zurück und haben ebenso gute Zukunftsaussichten«, sagte Markus Plagmann, Verhandlungsführer für die IG Metall. Die Einkommen der Arbeitnehmer, so Plagmann, müssten mit dieser positiven Entwicklung Schritt halten. In Ostdeutschland zahlen Arbeitgeber lediglich 11,25 Euro pro Stunde. In Baden-Württemberg liegt der Stundenverdienst bei 14,52 Euro, in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen/Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein bei 14,89 Euro. ■

► igmetall-bbs.de/Aktuelles

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstr. 149
10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23
E-Mail:
marlis.dahne@igmetall.de

Homepage:
► igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel,
Redaktion: Marlis Dahne

IN KÜRZE

Procter & Gamble Berlin

Dem Berliner Standort von Procter und Gamble – ehemals Gillette – droht ein weiterer Stellenabbau. Zwar arbeitet das Berliner Werk hoch profitabel, dennoch fordert der Arbeitgeber die Beschäftigten auf, zu sparen. Ansonsten würden keine neuen Investitionen nach Berlin kommen und massiv Stellen abgebaut. Im Berliner Werk haben die Mitglieder der IG Metall daher am 14. Oktober eine Tarifkommission gewählt. ■

AK Internationalismus

Sein 20-jähriges Bestehen feiert der Arbeitskreis Internationalismus am Samstag, 6. Dezember, um 15 Uhr im IG Metall-Haus. ■

TERMINE

Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht, Terminvergabe: Telefon 43 40 05 33

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail berlin@igmetall.de

Internet:
▶ igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

Gemeinsam viel erreicht

ERFOLGREICH: MEHR MITGLIEDER, SCHWARZE ZAHLEN

»Wir erwarten 2000 neue Mitglieder für die IG Metall Berlin bis zum Jahresende. Damit überschreiten wir die Zahl von 22 000 betrieblichen Mitgliedern«, so Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Dies ist ein Erfolg der tagtäglichen Arbeit unserer aktiven Metallerinnen und Metaller in den Betrieben. Dafür sagen wir herzlichen Dank!« Insgesamt gibt es in Berlin über 35 000 Mitglieder.

BoB weiterhin erfolgreich. In über zehn Betrieben haben wir 2014 die erstmalige Wahl von Betriebsräten begleitet. »Wir freuen uns über das Vertrauen von immer mehr neuen Kolleginnen und Kollegen, die Mitglied werden, mit unserer Unterstützung Betriebsräte wählen und die Arbeit aufnehmen«, so Projektleiter Klaus Wosilowsky.

Betriebsratswahlen. In mehr als 250 Betrieben des Organisationsbereichs haben rund 60 000 Beschäftigte ihre Betriebsräte gewählt. Von den gewählten Betriebsräten sind 65 Prozent in der IG Metall organisiert, von den Betriebsratsvorsitzenden über 81 Prozent. Das sind fünf Prozent

2014 war für die IG Metall Berlin ein rundum gelungenes Jahr: Mehr betriebliche Mitglieder, erfolgreiche Betriebsratswahlen und gute Rechtsberatungen machen die Metallerinnen und Metaller zu einer starken Gemeinschaft.



Berliner Osramwerk, v.l.n.r.: Bernd Buggenthien, Leiter des Vertrauenskörpers, Irene Schulz, geschäftsführendes IG Metall-Vorstandsmitglied und Mitglied im Osram-Aufsichtsrat, Andreas Felgendreher, Betriebsratsvorsitzender, im Gespräch mit Beschäftigten über Aktivitäten für die Zukunft des Osramwerks und die Gewinnung neuer Mitglieder.

mehr als bei den letzten Betriebsratswahlen.

Rechtsberatung. Rund 1000 Beratungen wurden 2014 durchgeführt: Schwerpunkt waren Kündigungen und Änderungskündigungen sowie Zahlungsansprüche. In einem Drittel der Fälle wurden die Fälle an den DGB abgegeben, um arbeits- oder sozialgerichtliche Verfahren einzuleiten. »Durch die Kooperation mit den Anwältinnen und Anwälten der Kanzlei der dka und den Juristinnen und Juristen des DGB ge-

währleisten wir eine optimale Rechtsberatung und Rechtsschutz für unsere Mitglieder«, so Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte IG Metall Berlin.

Schwarze Zahlen. »Gemeinsam haben wir die ›Wende‹ geschafft und die Zahl unserer Mitglieder in den Betrieben erhöht«, so Klaus Abel. »Das ist uns gelungen, weil wir die Beschäftigten in den Betrieben beteiligt haben und so die IG Metall als starke Gemeinschaft erfahrbar machen konnten. Eine Mitgliedschaft lohnt sich.« ■

Frohe Festtage und guten Rutsch...

... wünscht das Team der IG Metall Berlin.

Wir wünschen all unseren Mitgliedern und ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest, erholsame freie Tage und einen guten Start ins neue Jahr! Vom 22. Dezember bis 2. Januar 2015 ist die Ver-



waltungsstelle geschlossen. Auch die Rechtsberatung ist nicht besetzt.

In dringenden Fällen wendet Euch bitte an die Rechtsantragsstelle, Arbeitsgericht Berlin, Marburger Platz 1, 10785 Berlin. ■

Neu im Team der IG Metall Berlin

Janett Kampf betreut künftig ITK-Betriebe.

Seit 1. November 2014 verstärkt Janett Kampf als Projektssekretärin für das Projekt »ITK-Betriebe« das Team in der Verwaltungsstelle Berlin. Sie wird im IT- und Kommunikationsbereich (ITK) ausgewählte Initiativen starten, damit eine dynamische Mitgliederentwicklung angestoßen werden kann. Ziel des Projekts ist es, wei-

terhin neue ITK-Betriebe für die IG Metall zu werben und einen hohen Organisationsgrad zu erreichen, um eine Tarifbindung anzustreben. ■



Keine faire Teilhabe ohne Tarifbindung

VORAUSSETZUNG FÜR GUTE ARBEIT

Dass viele regionale Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten immer noch ohne Tarifvertrag agieren, passt nicht in diese Zeit. Die Schutz-, Ordnungs- und Friedensfunktionen von Tarifverträgen bieten Unternehmen und ihren Arbeitnehmern vielfältige Vorteile, die jedoch durch- und umgesetzt werden müssen.

Es geht um die angemessene Beteiligung der Mitarbeiter an der wirtschaftlichen Entwicklung und den Inflationsausgleich, die vielfach nicht freiwillig von der Arbeitgebern gewährt wird.

Die IG Metall fordert eine grundlegende Abkehr von einer Niedriglohnstrategie im Süden Brandenburgs und einer Politik der Senkung der Arbeitskosten zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen. Bei diesen Betrieben gibt es für über 2000 Beschäftigte Handlungsbedarf:

- Galfa GmbH & Co.KG aus Finsterwalde
- WOLFFKRAN Werk Brandenburg GmbH aus Alteno/Luckau
- Züblin Stahlbau GmbH aus Hosena
- Böllhoff Produktion GmbH & Co.KG aus Sonnewalde
- Lausitzer Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG aus Ruhland

- Maschinenbau Dahme GmbH aus Dahme/Mark
- EMIS ELECTRICS GMBH aus Lübbenau
- Ortrander Eisenhütte GmbH aus Ortrand
- ALTRAD plettac Production GmbH aus Großräschen
- Autohaus Cottbus GmbH aus Cottbus

Die Gestaltung des demografischen Wandels, die Schaffung guter und attraktiver Arbeitsbedingungen und die Sicherung unternehmerischer Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie des Fachkräftebedarfs müssen gleichermaßen gelingen, um eine gute und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung, Betriebsrat und Gewerkschaft. Die langfristige und zielgerichtete Suche nach geeignetem Personal spielt eine besondere



Rolle in einer Zeit, in der die Zahl der Schulabgänger weiter sinkt. Eines der größten Probleme der veränderten Altersstruktur ist die Abwanderung junger, qualifizierter, gut ausgebildeter Fachkräfte.

Dem kann durch gute Arbeitsbedingungen und kollektive Tarifregelungen entgegen gewirkt werden. Die Attraktivität der regionalen Unternehmen bestimmt sich vor allem durch ein leistungsgerechtes Einkommen, Mitsprache und Beteiligungsmöglichkeiten, Aufstiegs- und Karrierechancen sowie Anerkennung,

Respekt und Wertschätzung, die eine Basis zur Zufriedenheit der Beschäftigten bilden. Erst dann werden Arbeitnehmer zu loyalen Mitstreitern, die mit Leidenschaft und hohem Engagement für ihren Betrieb streiten.

Zufriedene Mitarbeiter sind produktiver, bringen sich mit Ideen ein, sind weniger demotiviert und sorgen für ein angenehmes Betriebsklima sowie eine positive Außenwirkung.

Mit der Leitidee Corporate Social Responsibility (CSR) »Made in Germany« will die Bundesregierung die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in Deutschland stärken und vor allem kleine und mittlere Unternehmen dafür gewinnen.

Aber wie sozial sind Unternehmen in Südbrandenburg? Ehrliches soziales Engagement ist nur mit Mitbestimmung und Tarifvertragsbindung vorstellbar. ■

IN KÜRZE

Vom 23. Dezember 2014 bis 3. Januar 2015 sind unsere Büros geschlossen. Für Notfälle ist der DGB Rechtsschutz am 29./30. Dezember und am 2. Januar unter Tel: 0355 48 55 30 zu erreichen.

Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 38058-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 507878-0

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Zeit für Qualifizierung

Bildungsurlaub 2015 nutzen

Zehn Tage innerhalb zweier Kalenderjahre stehen jedem Arbeitnehmer für politische, berufliche oder kulturelle Weiterbildung zur Verfügung.

Die Freistellung macht eine Teilnahme während der Arbeitszeit möglich. Währenddessen wird das Arbeitsentgelt fortgezahlt. Geregelt ist dies im 4. Abschnitt des Brandenburgischen Weiterbildungsgesetzes. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Bildungsfreistellung erleichtert berufstätigen Erwachsenen mit ihrer knappen Zeit die Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen und unterstützt so die in ganz Europa verfolgte Idee vom »lebenslangen Lernen«.

Alle Beschäftigten in Brandenburg haben ein Recht auf Bildungsurlaub, zusätzlich zum frei verfügbaren Urlaub. Das gilt nicht nur für Betriebsräte und andere Mandatsträger, sondern für alle. In dieser Zeit kann man sich beruflich fortbilden – oder sich für das eigene Engagement als Gewerkschafter qualifizieren. Die IG Metall bietet eine große Auswahl an Seminaren an und vermittelt, wie man gemeinsam im Betrieb etwas bewegen kann. Für IG Metall-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Näheres erfährst Du im Servicebüro Deiner IG Metall oder im Internet unter igmetall.de/bildung

SOZIALRECHTSBERATUNG IN FIWA

Am Donnerstag, 4. und 18. Dezember findet in Finsterwalde jeweils ab 14 Uhr eine Beratung zu Hartz IV, Rente, Krankenversicherung, Schwerbehinderung, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten durch den DGB-Rechtsschutz statt.

Ziel ist es, unseren Kolleginnen und Kollegen eine qualifizierte Sozialrechtsberatung in den Räumen der IG Metall Südbrandenburg anbieten zu können, um so aufwendige Fahrten nach Cottbus zu ersparen. Interessierte Mitglieder können telefonisch einen Termin vereinbaren.

TERMINE

■ 4. bis 6. Dezember

Strategieseminar IG Metall Ostbrandenburg für Betriebsratsmitglieder, Mitglieder der JAV sowie aktive Mitglieder in Niewitz

■ 12. Dezember

4. Delegiertenversammlung Bürgerhaus Neuenhagen

IN KÜRZE

Weihnachtsgrüße

Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen schöne Weihnachten, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2015!



Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 – 55 49 90
Fax 03 35 – 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:

ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion:

Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

Betriebliches Engagement lohnt!

ERFOLGREICHES OSTBRANDEN- BURGER JUGEND 1 SEMINAR

Vom 16. bis 21. November trafen sich zahlreiche Auszubildende im IG Metall Bildungszentrum Berlin zum Seminar »Situation und Interessen junger ArbeitnehmerInnen im Betrieb 1«, um ihre Situation im Betrieb genauer unter die Lupe zu nehmen.

Mitbestimmung und Mitwirkung als Erfolgsfaktoren.

Inhaltlich ging es zunächst um die Reflektion der eigenen Rolle in Betrieb und Gesellschaft, um daraus Schlüsse für Herausforderungen und Vorhaben für die künftige Arbeit herauszuarbeiten.

Dazu sagte Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt, der das Seminar als Referent begleitet hat: »Wir verstehen das Jugend 1 Seminar als Ausbildungsinhalt im Bereich Wirtschaft und Soziales und legen aus diesem Grund großen Wert darauf, dass unsere Auszubildenden diese Erfahrung machen. Tatsächlich geht es inhaltlich ja auch um betriebliche und gesellschaftliche



Seminarteilnehmer von Arcelor Mittal und den Beeskower Holzwerkstoffen

Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Einzelnen, aber auch des Kollektivs.«

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten dem Konzept zur Folge selbstständig an Fragen, die sich aus dem betrieblichen sowie gesellschaftlichen Alltag he-

rauskristallisiert haben und aus ihrer Sicht dringend zu klären sind.

»Gerade bei uns in der Region ist es so, dass sich die Flüchtlingspolitik als gravierendes Alltagsproblem darstellt. Das liegt zunächst einmal an der politischen Herangehensweise, aber wir haben auch festgestellt, dass wir, als Akteure vor Ort, eine Menge dazu beitragen können und müssen, damit Vorurteile abgebaut werden und das Miteinander gefördert wird. Unsere Auszubildenden haben ganz konkrete Ideen gesammelt und diese werden wir im kommenden Jahr umsetzen«, zeigte sich Jörg Ullrich, JAV-Vorsitzender Arcelor Mittal und ebenfalls Referent, erfreut über den Erfolg des Seminars. ■



Momentaufnahme des Seminars: Jugendliche arbeiten an ihren Themen.

2014 ein schweres Jahr für die IG Metall Ostbrandenburg

»Wir sind gut gewappnet für die anstehenden Aufgaben.« – Auf ein Wort: Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter

»Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, das Jahr 2014 war sicher kein ganz einfaches für die IG Metall Ostbrandenburg. Neben dem teilweisen Zusammenbruch der Solarindustrie gab es auch in anderen industriellen Bereichen teils große Restrukturierungsmaßnahmen, die mit Arbeitsplatzverlusten verbunden waren. Trotz dieser schwerwiegenden Unwegsamkeiten

ist es uns vielerorts gelungen, gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten. Beispielsweise die Transfergesellschaften bei RMG in Fürstenwalde oder bei aleo solar in Prenzlau, die leider nicht selbstverständlich sind, stellen nur zwei von zahlreichen Beispielen guter IG Metall Arbeit in den Betrieben dar. Es ist uns gelungen, mit der Landesregierung zum Thema Bil-

dung in die Diskussion zu kommen und einiges in diesem Bereich zu bewegen. Auch in tarifpolitischer Hinsicht sind uns beispielsweise in der Stahlbranche viele Verbesserungen in den Betrieben gelungen.

Das Jahr 2015 birgt viele Herausforderungen. Direkt zu Beginn des kommenden Jahres steht zum Beispiel die Tarifrunde in der

Metall- und Elektroindustrie an. Wir sind gut gewappnet und gehen die anstehenden Aufgaben selbstbewusst an. Schwerpunkte unseres Handelns werden selbstverständlich die Mitgliederentwicklung und die Unterstützung bei der Neugründung von Betriebsratsgremien sein. Dazu braucht es weiterhin eine starke IG Metall Ostbrandenburg. ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Welch ein tolldreistes Kulturprogramm im (un)würdigen Theatersaal des Bundestages. Inszeniert vom Parlamentspräsidenten, der dem

(L.)Niedermacher Biermann das Singen erteilte, wohl wissend, dass der alternde »Heldentenor« sich gegen alle Regeln der Parlamentsordnung verhören wird und das Wort ergreift, um als Drachentöter auf die »Linke« einzuschlagen, sie als Dra-chenbrut und »elenden Rest dessen zu bezeichnen, was überwunden sei«. Die Schadenfreude in den unbefleckten Gesichtern der ach so »recht-staatlich« Orientierten war unübersehbar. Aber halt, ist dieser »elende Rest« nicht von mündigen Bürgern gewählt worden? Und »Mündig« gehört zum Vokabular jedes etablierten Demokraten, es bedeutet »Handlungsfähigkeit«. Mündig, so drückte es der Philosoph Theodor W. Adorno aus, ist der, der für sich selbst spricht, weil er für sich selbst gedacht hat und nicht bloß nachredet. Oder ist die »Dra-chenbrut« im Parlament gar noch vom Diktator persönlich abkommandiert worden, zwecks Hausbesetzung? (Hohes Haus)

Hat es der »elende Rest« nur versäumt, sich wie andere aus dem »DDR-Nest« gefallene das »Recht-Staatliche Denken« der Bundesrepublik in ganzer Länge anzueignen? In einer Demokratie, wie Gauck salbungsvoll predigt, ist es ein großes Glück, zu leben. Wohl wahr, was ihn angeht. Ob auch er Gitarre spielt, ist nicht bekannt, aber sich ihn mit Biermann im Duett als rappender Sänger mit dem Volkslied »Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt...« vorzustellen, ist nicht mal so abwegig.

Ein Tarifvertrag muss her!

BESCHÄFTIGTE RINGEN UM TARIFVERTRAG

In mehreren Betrieben in der Region kämpfen Beschäftigte für tarifliche Löhne und Arbeitsbedingungen.

In einigen Betrieben unserer Verwaltungsstellen gibt es einen »heißen« Herbst und ein Ende ist nicht abzusehen. So kämpfen nicht nur die Beschäftigten des Hausgeräte-werkes in Nauen um eine tarifvertragliche Entwicklung ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen. Auch in der voestalpine BWG GmbH & Co KG in Kirchmöser, bei Airbus Defense & Space Potsdam (ehemals Infoterra) und dem Automobilzulieferer Groß in Brandenburg/Havel stehen wir mitten in einer Auseinandersetzung für gute Löhne und gerechte Arbeitsbedingungen. Die Beschäftigten, allen voran die zunehmende Anzahl unserer IG Metall-Mitglieder, wollen nicht länger Löhne nach dem Diktat des Arbeitgebers, sondern eine Entwicklung auf der Grundlage von Tarifverträgen gemeinsam ausge-

handelt zwischen IG Metall und der Arbeitgeberseite. »Wir wollen nicht mehr nach Lohnerhöhungen betteln müssen«, so der Kollege Michael Kern, Firma Groß in Brandenburg am 11. November vor dem Werktor. Begleitet werden die Verhandlungen von vielfältigen Aktionen und Mitgliederversammlungen. Dabei können die Kollegen auf die Solidarität vieler Betriebsräte und Metaller unserer Verwaltungsstellen rechnen.

Bei der Aktion vor dem Tor der Firma Groß Brandenburg waren, zum Beispiel Sven Hutengs, Betriebsratsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen, zur Unterstützung dabei. Mit unser aller Solidarität und Unterstützung können die um ihre Rechte kämpfenden Beschäftigten rechnen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg! ■



Aktion bei Groß Brandenburg

Unsere Verwaltungsstellen sind vom 22. Dezember bis zum 2. Januar 2015 geschlossen.

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familienangehörigen ein fröhliches Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2015. Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern für ihre Unterstützung bedanken.

TERMINE

Vom 11. bis 16. Januar wird aufbauend und vertiefend zum Einführungsseminar in die Betriebsratsarbeit (BR I), zu einem BR II-Seminar in Bad Belzig eingeladen. Anmeldungen bitte in der Verwaltungsstelle Oranienburg, Telefon 03302 50 57 20.

Impressum

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13 16761 Hennigsdorf Telefon 03302 50 57 20 Fax 03302 50 57 770 E-Mail: oranienburg@igmetall.de IG Metall Potsdam, Breite Straße 9 A, 14467 Potsdam, Telefon 0331 20 08 150 Fax 0331 20 08 15 15 E-Mail: potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

Jubilarehrungen

Dank für 25, 40, 50, 60 Jahre Mitgliedschaft

Es ist eine gute und schöne Tradition, langjährigen Jubilaren der IG Metall für ihre Verbundenheit, Treue, Solidarität und Mitarbeit zu danken.

Für die Verwaltungsstelle Potsdam hatte der Ortsvorstand nach Rathenow, Brandenburg und Potsdam sowie für die Verwaltungsstelle Oranienburg nach Velten zur Ehrung im feierlichen Rahmen eingeladen. Die Veranstaltungen boten außerdem Gele-



60 Jahre Mitglied: Werner Zarbel, Vorsitzender des Seniorenarbeitskreises Potsdam, Willi Dumroese aus Falkensee (von links nach rechts)

genheit zu einem Plausch oder Erfahrungsaustausch. Jedes einzelne Mitglied hat Anteil daran, dass die IG Metall eine starke Interessenvertretung für die Beschäftigten werden und sich ebenfalls im außerbetrieblichen Bereich etablieren konnte. Die Überzeugung wurde zum Ausdruck gebracht, dass wir auch in Zukunft gemeinsam für unsere Ziele eintreten.

An dieser Stelle noch mal allen Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch zu ihrem Gewerkschaftsjubiläum. ■



Jubilarehrung in Velten

Altersteilzeit, Weiterbildungszeit – und mehr Geld

DIE TARIFRUNDE 2015 LIEGT VOR UNS. DIE FORDERUNGEN SIND BESCHLOSSEN.

Die letzte Tarifrunde fand im Mai 2013 statt. Damals ging es nur ums Geld: Bei zwanzig Monaten Laufzeit gab es eine gestufte Erhöhung von 3,4 Prozent und 2,2 Prozent. Diesmal sind auch wichtige Fragen zur Freistellung von der Arbeit auf dem Programm.

Wie gut eine Lohnerhöhung ist, kann man eigentlich erst im Rückblick richtig beurteilen. Entscheidend ist nämlich immer, in welchem Umfang der höhere monatliche Zahlbetrag von der Preissteigerung aufgeessen wurde. Eine Lohnerhöhung von drei Prozent ist kein gutes Geschäft, wenn die Preise um vier Prozent gestiegen sind! Die Abschlüsse aus dem Vorjahr sind aber besser, als sie zunächst aussahen: 2013 steigen die Preise um ein Prozent, in diesem Jahr noch weniger. Der Kaufkraftgewinn in der Tasche

der Metaller ist also spürbar. Auf diesem Weg wollen wir weiter machen. Die Tarifkommissionen haben eine Forderung von 5,5 Prozent aufgestellt.

Dieser Zuwachs ist angesichts der sehr guten Lage der deutschen Metallindustrie angemessen und zumutbar. Zusätzlich steht aber auch die Altersteilzeit wieder auf dem Programm. Der Tarifvertrag muss vorzeitig neu verhandelt werden, weil durch die »Rente mit 63« die gesetzlichen Rahmenbedingungen verändert wurden. Mancher Arbeitgeber sagt schon:

»Ihr habt doch jetzt die Rente mit 63 - da braucht ihr keine Altersteilzeit mehr«. In den Betrieben wird das natürlich anders gesehen. Die angestrebte Regelung soll auch zu einer Verbesserung für die unteren Entgeltgruppen führen.

Ein weiteres Thema ist das »lebenslange Lernen«. Die Arbeitsprozesse verändern sich laufend und der Mensch muss seinen Kenntnisstand an die Erfordernisse anpassen. Manche Betriebe bieten da was an, jedoch stets nur das, was der Betrieb unmittelbar

WIR FÜR MEHR
Tarifrunde 2015

braucht. Jetzt soll es darum gehen, dass auch der Arbeitnehmer seine Weiterbildungsmöglichkeiten verbessern kann - und das es dafür gesicherte Freistellungsmöglichkeiten und eine Bezahlung der arbeitsfreien Zeit geben soll. Viele sagen: »Ich würde mich gern weiterbilden, ich kann es mir aber nicht leisten.« Wir haben uns also einiges vorgenommen. Wenn alle mitmachen, dann werden wir auch viel erreichen! ■

Online-Umfrage zur Tarifrunde

Zur direkten Beteiligung unserer Mitglieder hat die Verwaltungsstelle eine Online-Umfrage unter den Mitgliedern in den Metallbetrieben durchgeführt. Da nur eine begrenzte Zahl von E-Mail-Adressen vorlag, ist die Umfrage nicht repräsentativ. Dennoch geben die 122 eingegangenen Antworten einen Einblick, wie die Kollegen im Betrieb die Lage sehen und was für sie wichtig ist. Wir fragten: »Wie siehst Du die Gesamtlage der deutschen Metallindustrie?« 78 Prozent sagen »Eher gut«. Jeder fünfte meint, »gut und schlecht halten sich die Waage«. Nur zwei Prozent sehen sie »insgesamt eher schlecht«.

Und die Lage im eigenen Betrieb? 83 Prozent sagen »Der Arbeitgeber kann leicht mehr Lohn bezahlen«. Acht Prozent erwarten echte Schwierigkeiten durch höhere Löhne. Weitere acht Prozent trauen sich da kein Urteil zu.

Wie viel sollen wir fordern? Es wurden Antworten von zwei Prozent oder weniger bis acht Prozent oder mehr angeboten. Der Schwerpunkt der Antworten lag

genau zwischen fünf und sechs Prozent – wie auch die Tarifkommission entschieden hat.

Aus der großen bundesweiten Umfrage war schon bekannt, wie wichtig unseren Kollegen die Altersteilzeit ist. So kann es kaum verwundern, dass 89 Prozent erklären: »Die Altersteilzeit muss unbedingt verlängert werden«. Aber immerhin acht Prozent erklären, dass sie sich die Altersteilzeit nicht leisten können. Fast keine Zustimmung erhielt der Satz: »Altersteilzeit passt nicht mehr in die heutige Zeit, weil doch alle länger arbeiten sollen.«

Die IG Metall will auch die Bedingungen für die berufliche Weiterbildung verbessern.

16 Prozent sind nicht an Weiterbildung interessiert, aber 78 Prozent sehr wohl, jedenfalls wenn die finanzielle Absicherung stimmt.

93 Prozent der Befragten sind bereit, sich an Aktionen zur Durchsetzung der Forderung zu beteiligen. Aus ihrem Umfeld machen »die meisten« mit, sagen 44 Prozent, ebenso viele sagen »eini-

ge«. Jeder zehnte rechnet mit »ganz wenigen«.

Ein knappes Viertel arbeitet im Angestelltenbereich, nur vier Prozent sind Azubis, alle anderen in Produktion und Fachwerkstätten. Mit 42 Jahren entspricht das Alter etwa dem Durchschnitt unserer betriebsangehörigen Mitglieder.

Vorschläge aus der Umfrage.

Wer wollte, konnte noch Anregungen aufschreiben. Hier eine Auswahl:

»Mehr echte Alterszeitzeit, weniger Blockmodell. Altersteilzeit soll bis zur Regelalterungsgrenze gehen können, um nicht vorzeitig mit Abschlägen in Rente gehen zu müssen.« (Mercedes); »Wie sieht es mit mehr Urlaub für Kollegen im 3-Schicht-Betrieb aus?« (Rolls-Royce); »Arbeitszeit senken!« (MTU); »Langjährige Schichtarbeiter müssen früher in Rente gehen können.« (Schaeffler); »Kilometerpauschale für den Weg zur Berufsschule von Azubis« (Mercedes); »Bessere Förderung von Jungmitarbeitern in Sachen Weiterbildung und Aufstieg« (Viessmann); »Vorteile für IG Metall-Mitglieder im Tarifvertrag verankern« (Rolls-Royce); »Die Ein-

gruppierung von Werksstudenten überprüfen« (Rolls-Royce); »Betriebe, die die Altersteilzeit nicht ausschöpfen, sollen das Geld in die Weiterbildung investieren – oder in die Altersvorsorge.« (Rolls-Royce); »Unbefristete Übernahme der Azubis am Standort« (Mercedes); »25 Jahre nach der Wiedervereinigung ist die Angleichung der Arbeitszeit – 35 Stundenwoche – längst überfällig« (MTU); »Abgruppierungen von Langjährigen müssen verhindert werden« (Mercedes); »Der Einkommensunterschied zwischen hohen und niedrigeren Entgeltgruppen steigt mit jedem Tarifabschluss. Und das Profitieren von Nicht-Mitgliedern sollte unbedingt überdacht werden« (MTU).■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

2014 war ein gutes Jahr für uns

ERFOLG IN DER ARBEIT

In mehr Betrieben bestimmen die Beschäftigten mit. Die Zahl der IG Metall Mitglieder in den Betrieben ist weiter gestiegen. Dennoch wollen wir uns nicht selbstzufrieden zurücklehnen.

»Wenn man auf die Mitgliederentwicklung von 2014 zurückschaut, dann können wir mit Fug und Recht auf die Ergebnisse dieses Jahres stolz sein« resümiert Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bautzen. Erreicht werden konnte das aber nur, weil tagtäglich Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter und nicht zuletzt unsere Ehrenamtler in den Wohngebieten sich unsere Aufgaben zu den eigenen machen.

»Ich möchte deshalb im Namen des Ortsvorstandes auch allen Kolleginnen und Kollegen für dieses Miteinander danken«, so der Erste Bevollmächtigte. Gerade auch durch das Projekt »Gewerbegebiete« ist es gelungen, in mehreren Betrieben mit den Beschäftigten die Zusammenarbeit zu

entwickeln, die Betriebsratswahl durchzuführen und die Tarifbindung anzugehen.

Weiter voran gekommen sind wir auch in der Jugendarbeit. Das zeigen auch die Zahl der gewählten Jugend- und Auszubildendenvertretungen und die breitere Beteiligung an der Arbeit des Ortsjugendausschusses.

Dennoch noch viel zu tun. Bei allen Fortschritten dürfen wir den Blick nicht auf die vor uns stehenden Aufgaben verlieren. Wenn wir mehr Betriebe mit Betriebsrat haben, ist das die eine Seite der Medaille. Aber oft ist es so, dass die »jungen« Betriebsräte sich behaupten müssen, gegenüber dem Chef. »Da erlebt mancher Betriebsrat Tag für Tag den ersten Teil von »Krieg und Frieden«.

Und wenn es um einen Tarifvertrag geht, wird versucht, die Belegschaft zu spalten. »All das zeigt, dass in der Oberlausitz die längst überwunden geglaubte Gutsherrenart noch verwurzelt ist«, schätzt Hennig die Situation ein.

Auseinandersetzung. Die Debatten um die Aufnahme der Asylbewerber in der Oberlausitz zeigen, dass wir mit unseren Mitgliedern viel mehr über das Thema reden müssen.

»Wenn ich daran denke, welche Argumente da hochkommen, wenn es darum geht, Menschen, die in ihrer Heimat verfolgt und ermordet werden, hier ein zu Hause zu bieten, da friert es mich schon«, so Stephan Hennig. Natürlich können und dürfen wir berechtigte Fragen nicht wegwi-

schen, aber man muss auch »die sprichwörtliche Kirche im Dorfe lassen«. Für uns als IG Metall gilt nach wie vor: Die Oberlausitz ist eine weltoffenen und menschenfreundliche Region.

Große Aufgaben in 2015. Aufbauend auf die guten Ergebnisse des schon fast zu Ende gegangenen Jahres wollen wir im kommenden Jahr unseren erfolgreichen Weg fortsetzen.

Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie Anfang des Jahres wird uns da schon sehr bald nach der Silvesterfeier fordern.

Kritisch einbringen werden wir uns auch in die Diskussion um die Verlagerung der Schaufelproduktion bei Siemens und den Stellenabbau beim Bautzner Waggonbau«, so Stephan Hennig. ■

JAV-WAHLEN

Junge bestimmen mit

Bis 30. November wurden in Betrieben mit mindestens fünf Auszubildenden und Jugendlichen die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt.

Noch keine? Dann Mail an Philipp.Singer@igmetall.de

Wieder was gelernt

Wohnbereichsvertrauensleute besuchten Seminar in Altenberg.

Knapp vier Tage ging das Seminar für unsere Ehrenamtler im Hotel »Stephanshöhe« im Osterzgebirge. Im ersten Teil wurde die Politik der Großen Koalition bewertet. Dr. Willy Buschak vom DGB Bezirk Sachsen bewertete die Ergeb-

nisse der Landtagswahl in Sachsen und zeigte die Schwerpunkte der Gewerkschaften für die weitere Arbeit auf.

Am letzten Tag informierte Marko Schmidt vom Sächsischen Flüchtlingsrat über die rechtli-

chen Rahmenbedingungen der Asylpolitik. In dem Zusammenhang wurde auch lebhaft die Aufnahme von Asylbewerbern in der Oberlausitz diskutiert. ■

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52140
Fax 03591 5214 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
● bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)



Gute Bedingungen für die Seminarteilnehmer im Hotel »Stephanshöhe« in Altenberg.

WIR TRAUERN

Hannelore ist nicht mehr

Wir trauern um Hannelore Czorniak. Sie hatte über Jahrzehnte im Bautzner Waggonbau gearbeitet und war nach ihrem Ausscheiden in der Wohnbereichsarbeit sehr aktiv. Hannelore war auch immer dabei, wenn es galt Aktionen des DGB zu unterstützen. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

TERMINE

- **1. Dezember, 14 Uhr**
Betriebsratetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
- **8. Dezember, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
- **8. Dezember, 14 Uhr**
Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
- **10. Dezember, 16 Uhr**
Delegiertenversammlung
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1
09116 Chemnitz

IN KÜRZE

Frohes Fest


Das Team der IG Metall Chemnitz bedankt sich für die tolle Unterstützung auch im Jahr 2014 und wünscht allen Mitgliedern, ihren Familien, sowie allen aktiven Mitstreitern ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■



Illustration: Rainer Claus/panthermedia.net

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
 igmetall-chemnitz.de
 Redaktion:
 Mario John (verantwortlich)

46 185 Jahre Mitgliedschaft

JUBILAREHRUNG

Am 22. Oktober ehrten der Ortsvorstand und der Seniorenarbeitskreis in der Stadthalle Chemnitz langjährige Mitglieder der IG Metall. Der Bürgermeister der Stadt Chemnitz, Miko Runkel, überbrachte ein würdigendes Grußwort.

Die Ehrung der Jubilare der IG Metall Chemnitz, die seit vielen Jahren Gewerkschaftsmitglied sind, ist immer etwas Besonderes. Gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen blicken auf ein ereignisreiches und bewegtes Leben zurück.

In seiner Begrüßung streifte Mario John, Erster Bevollmächtigter, auch die gute Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren.

»Im Oktober konnte der tausendste Neuzugang im Jahr 2014 in unseren Reihen begrüßt werden. Das ging nur, weil Ihr Eurer IG Metall die Treue haltet und aktuell viele Aktive neue Mitglieder für unsere gemeinsame Sache gewinnen. Dafür herzlichen Dank! Ihr seid Teil einer starken Gemeinschaft«, sagte John würdi-



Foto: Kevin Schuffenhauer

Jubilare 2014

gend. Doppelt feiern konnten Stefan Rupf, Siegfried Georgi und Ernst Geigenmüller. Neben ihrem runden Jubiläum in der IG Metall feierten sie am Tag der Jubilarehrung auch ihren Geburtstag.

Stellvertretend für alle 967 Jubilarinnen und Jubilare wurden namentlich geehrt: Jürgen Martin, Frieder Kühnrich, Andreas Pietz

und Ullrich Heim (alle 40 Jahre IG Metall); Gerhard May, Birgit Salomon und Ursula Utoff (alle 50 Jahre) sowie Rita Kirchhof (für 60 Jahre IG Metall).

»Eure Lebensleistung verdient unseren Respekt«, dankte Mario John den Jubilarinnen und Jubilaren. »Ehre, wem Ehre gebührt!« ■

Zeit, dass sich was dreht ...

Vertrauensleute bereiten Tarifrunde 2015 vor.

Es ist der 15. November. An diesem Samstag diskutieren aktive Metallerrinnen und Metalller über die anstehende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Mitten im Jahres-Endspurt bereiten sie die Tarifrunde 2015 vor. Sie, das sind Vertrauensleute aus verschiedenen Betrieben der Chemnitzer Region.

»Wir hatten diesmal einen langen Vorlauf für die Forderungsdiskussion. Jetzt steht sie und es könnte endlich losgehen. Es ist Zeit, dass sich was dreht«, so Andreas Pietz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, am Rande dieses Vertrauensleute-Brunchs im Gewerkschaftshaus.

Das Motto »Wir für mehr!« signalisiert: Es geht um mehr als reine Entgeltprozente. Die Be-

schäftigten wollen auch eine Fortsetzung der Altersteilzeit – passgenauer Ausstieg aus dem Arbeitsleben – und den Einstieg in eine Bildungsteilzeit – die Chancen für eine berufliche Weiterentwicklung verbessern.

»Das könnte der Beginn einer Art Generationenvertrag werden. Wer lange malocht hat, soll den Ausstieg ermöglicht bekommen und wer noch viele Arbeitsjahre vor sich hat, muss die Möglichkeit zur Weiterbildung erhalten, um mit der rasanten technischen Entwicklung Schritt zu halten«, so Jörg Treuheit, Vertrauenskörperleiter im Chemnitzer Motorenwerk.

Der Tarifauftakt für den Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen ist am 17. Januar 2015 in Chemnitz in der Messehalle 2. ■



HINWEIS

Jahreswechsel

Unser Büro in Chemnitz in der Jägerstraße 5-7 ist in der Zeit vom 24. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 geschlossen.

In dringenden Rechtsfällen (zur Fristwahrung!) bitten wir Dich, vorab direkt Klage beim Arbeits- oder Sozialgericht einzureichen. Deinen Antrag auf Rechtsschutzunterstützung stellst Du dann im Nachgang im neuen Jahr in Deiner Verwaltungsstelle Chemnitz.

Ab 5. Januar 2015 sind wir ab 8.30 Uhr wieder für Dich da. ■

WICHTIGE INFO!

Die Verwaltungsstellen Dresden und Riesa sind vom 22. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 geschlossen.

In diesem Zeitraum findet keine Rechtsberatung statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, wenden Sie sich bitte an das DGB Rechtsschutzbüro Dresden, Schützenplatz 14, 01067 Dresden, Telefon 0351 86 33 24-0 oder das DGB Rechtsschutzbüro Chemnitz, Jägerstr. 5-7, 09111 Chemnitz, Telefon 0371 46 16 40 oder das DGB Rechtsschutzbüro Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 30-32, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 213 70 40 oder die Rechtsantragsstelle beim zuständigen Arbeitsgericht oder in sozialrechtlichen Angelegenheiten beim Sozialgericht.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2015.



Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden:
0351 86 33 20-0
Telefon Riesa
03525 51 81 50

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Den Konflikt führen wir

BESCHÄFTIGTE WEHREN SICH

Für die allermeisten Beschäftigten der Mercedes-Benz Niederlassung in Dresden war es ein Schock. Noch Ende Mai verkündete die Niederlassungsleitung, es sei alles in Ordnung.

Es würde mittel- bis langfristig zwar Veränderungen geben, aber das würde alles kaum zu spüren sein, so die Niederlassungsleitung. Ja, der eine oder andere könne seine Arbeit eventuell nicht mehr am derzeitigen Arbeitsort ausführen, aber ein anderer Ort wäre ja halb so schlimm. Was das konkret heißt, wollte zu diesem Zeitpunkt auch noch niemand so richtig einschätzen. Dann platzte die Nachricht wie eine Bombe in das »Stillleben« der Niederlassung Dresden. Bisher waren es nur die anderen, die nicht mehr zum Konzern gehören sollten. Nun hieß es, die gesamte Mercedes-Benz Vertriebs Gesellschaft mit Standorten in Dresden, Leipzig, Magdeburg, Berlin, Rostock und Schwerin einschließlich der Tochter-GmbH in Thüringen sollen verkauft werden. Der Schock saß tief. Schnell kamen Fragen über Fragen. Klar war, die Entscheidung hatte keine wirtschaftlichen Argumente als Hintergrund, sondern einzig die Möglichkeit, eine gesamte GmbH schnell und unkompliziert verkaufen zu können. Die Loyalität der Beschäftigten er-



Tarifrunde 2013, aber auch diesmal werden wir uns durchbeißen!

hielt einen mächtigen Fußtritt. Die Betriebsräte führten nun ihre seit dem Sommer intensivierten Gesprächsrunden mit einer klaren Ansage durch: »Nur wir selbst können uns dagegen zur Wehr setzen. Jemand anderes wird es nicht tun!« Ende November wurden an allen Standorten der Vertriebsgesellschaft die Vertreter für die gemeinsame Tarifkommission gewählt und die erste Sitzung wird sich mit konkreten Forderungen der Belegschaft befassen. Diese werden dann der Geschäftsführung übergeben und auf Verhandlungen gedrängt. Dabei ist die erlangte Durchsetzungsfähigkeit an allen Standorten wichtig. Es geht nicht darum, ständig streikend

vor den Autohäusern zu stehen. Es geht darum, dass die Geschäftsführung weiß, dass wir es könnten. Auch für die Zeit danach müssen wir gut aufgestellt sein. Wir wissen nicht, ob der zukünftige Eigentümer auch Mitglied der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe sein wird und wir in der Flächentarifbindung bleiben oder ob wir allein für unsere Arbeitsbedingungen kämpfen müssen. Dieser Ruck, der jetzt durch die Niederlassung Dresden ging, hat vielen ein neues Selbstvertrauen gegeben. Es zeigt uns allen, dass keiner allein steht. Wir werden gemeinsam für unsere Rechte eintreten, heute und auch in Zukunft. ■

Offener Brief der SGG

Am 4. Dezember wird der Aufsichtsrat der GMH / Guss-Holding über die Zukunft der Stahlguss Gröditz GmbH beschließen.

Die Belegschaft der Stahlguss Gröditz GmbH und die IG Metall Riesa haben in einem offenen Brief die Geschäftsführung der Georgsmarienhütte aufgefordert, die Zukunft des Unternehmens vor Ort zu sichern. Dies sei »wirtschaftlich nicht nur unrentabel sondern kontraproduktiv«, heißt es in dem offenen Brief. Das zeige die Wirtschaftsanalyse, die im Namen der IG Metall von Dr. Stefan Krüger in den letzten Wochen

durchgeführt wurde »schon im Ansatz«. So sehe die Budgetplanung für die Jahre 2014/15 »eine Schließung und deren Folgekosten jedenfalls nicht vor.« In den Jahren 2010 /2011 haben die Kolleginnen und Kollegen bereits mit tariflichen Abweichungen bei den Sonderzahlungen, immer von einer Perspektive ausgehend, in das Unternehmen investiert. Eine Unternehmensberatung aus Berlin, hat im Auftrag der IG Metall Task-

Force bereits ein konzeptionelles Eckpunktepapier vorgelegt, in dem konkrete Vorschläge zu einem Fortführen des Unternehmens gemacht werden.

Um auf alles, was zukünftig folgen kann, einzugehen, wurde am 15. November eine Mitgliederversammlung durchgeführt, in der die weitere gemeinsame Vorgehensweise der Belegschaft und der IG Metall beraten und beschlossen wurde. ■

Betriebsrätin Manuela Grimm von Wincor Nixdorf aus Taucha erhält Auszeichnung

Im Rahmen des Mitbestimmungskongresses der IG Metall in Mannheim wurden am 5. November betriebliche Beispiele für



»Es ist uns gelungen zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen Alternativen zu erarbeiten, die die Geschäftsleitung überzeugten.«

engagierte Interessenvertretung gewürdigt. Auf den 1. Platz kam die Betriebsrätin Manuela Grimm (Foto). Vor einem Jahr hörte sie das erste Mal von den Plänen der Betriebsleitung. Kaufmännische Arbeitsprozesse sollten zerteilt

werden, jeder Beschäftigte sollte den ganzen Arbeitstag lang nur noch eine einzige Tätigkeit ausführen. Dadurch fürchteten die Kolleginnen und Kollegen zunehmende Monotonie bei der Arbeit. Der dreiköpfige Betriebsrat handelte und organisierte kontinuierliche Beteiligung der Belegschaft und machte dies alles zum Thema auf Betriebsversammlungen. Mit der Zeit konnten die Betriebsräte das Management davon überzeugen, dass es ein Nachteil für den Betrieb wäre, wenn man auf die selbständige, kreative Arbeitsweise verzichtete. Die Änderung der Arbeitsorganisation ist fürs Erste gestoppt. ■

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Preis für Siemens-Betriebsräte

SIEMENS-BETRIEBSRÄTE

Leipziger gewinnen Sonderpreis in der Kategorie Beschäftigungssicherung.

Der »Deutsche Betriebsräte-Preis«, eine Initiative der Fachzeitschrift »Arbeitsrecht im Betrieb«, zeichnet seit 2009 das Engagement und die erfolgreiche Arbeit von Betriebsräten aus. In diesem Jahr erfolgte eine Ehrung für den Betriebsrat des Siemens-Schaltanlagenbaus in Böhlitz-Ehrenberg. Der Arbeitnehmervertretung wurde in der Kategorie »Beschäftigungssicherung« ein Sonderpreis im Plenarsaal des ehemaligen Bundestages in Bonn verliehen. »Wir freuen uns sehr, weil es eine Anerkennung unserer Arbeit ist«, sagte Betriebsratsvorsitzender Michael Hellriegel, der den Preis entgegennahm.

Die Jury honorierte damit die vielfältigen Aktivitäten des Betriebsrates gegen die geplante Standortschließung des Siemens-Schaltanlagenbaus in Böhlitz-Ehrenberg. Vor gut 18 Monaten hatte der Siemens-Konzern für das Leipziger Werk den personellen Kahlschlag vorgesehen. 325 der 416 Arbeitsplätze sollten nach Portugal verlagert werden. Dem Standort hätte so ein Tod auf Raten gedroht. Nach einer achtmonatigen Auseinandersetzung haben die Siemens-Betriebsräte mit vielfältigen Aktivitäten und Unterstützung der IG Metall für die Zukunftssicherung und gegen die Standortverlagerung gekämpft. Erfolgreich: Die Konzernspitze



revidierte den ursprünglichen Abbauplan. Das entwickelte Alternativkonzept sieht als Erweiterung der Produktpalette die Herstellung einer Anlage vor, mit der überschüssige Energie aus erneuerbaren Energien zwischengespeichert werden kann.

Die »herausragenden Auszeichnungen erfüllen uns mit Stolz und Freude und stehen stellvertretend für die zahlreichen Auseinandersetzungen um Standorterhalt und Beschäftigungssicherung in der Leipziger Region«, sagte Bernd Kruppa, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig. Der »Deutsche Betriebsräte-Preis« in Gold ging in Anwesenheit von Jens Köhler, Betriebsratsvorsitzender BMW Werk Leipzig, an den Gesamtbetriebsrat der BMW AG. Die von ihm ausgehandelte innovative Betriebsvereinbarung zur Mobilarbeit (»Flexibel arbeiten – bewusst abschalten«) ermöglicht den Mitarbeitern eine flexiblere Gestaltung der Arbeitszeit und eine bessere Vereinbar-

keit von Berufs- und Privatleben. Auf Grundlage eines Pilotprojekts zur Mobilarbeit konnten die BMW-Betriebsräte diese weitreichende Betriebsvereinbarung abschließen, die bundesweit für große Aufmerksamkeit gesorgt hat. Erfasst und entlohnt werden alle beruflichen Tätigkeiten, sowohl online als auch offline, außerhalb des »normalen« Arbeitsumfelds. Mobilarbeit ist freiwillig und kann ganztätig oder stundenweise erfolgen. Von besonderer Bedeutung: Mobilarbeit bedeutet keine Erweiterung der Kapazitäten, sondern eine flexiblere Aufteilung der Arbeitszeit auf bürointernes und externes Umfeld. Die Arbeitszeit wird nun vollständig erfasst.

Eine weitere Nominierung fiel an den Konzernbetriebsrat der VGRD, Wolfsburg. Thomas Jagmann, Betriebsratsvorsitzender der AUDI-Niederlassung in Leipzig, stellte einen Praxisbericht zum Thema »Vorsprung durch qualifizierte Mitbestimmung« vor. ■

Jubilarehrung der IG Metall Leipzig

Feierstunde für langjährige Mitglieder der IG Metall

In den Nachmittagsstunden des 29. Oktober fand die diesjährige

Jubilarehrung der IG Metall Leipzig statt. Eingeladen waren



168 Kolleginnen und Kollegen, die seit 60 Jahren der IG Metall und der Gewerkschaftsbewegung in Treue und Solidarität verbunden sind. Die Veranstaltung wurde mit einer kleinen Festrede eröffnet, um die Jubilare zu würdigen und sich für ihre Treue zu bedanken. Bei Kaffee und Kuchen wurde im Anschluss mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen über das eigene Arbeitsleben gesprochen. ■



FROHE WEIHNACHTEN

Wir wünschen Euch und Euren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr! Erholt Euch gut und genießt die frei Zeit!

Euer Team der IG Metall

RECHTSSCHUTZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Das Büro der IG Metall bleibt vom 17. bis 19. Dezember 2014 sowie vom 22. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 geschlossen.

Die Rechtsberatung übernimmt für den 23. und 30. Dezember 2014 das Büro des DGB Rechtsschutz, Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau direkt neben der IG Metall.

Bitte beachtet auch die aktuellen Informationen auf unserer Homepage:

igm-zwickau.de

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:

zwickau.igm.de

Redaktion:

Stefan Kademann (verantwortlich), Franziska Wolf

Betriebsratswahl bei Doll

ERSTMALIGE BETRIEBSRATSWAHL

Die mitbestimmungsfreien Zeiten bei der Doll Sachsen GmbH in Mildenaу gehören der Vergangenheit an: Auf der Wahlversammlung am 30. Oktober 2014 wurden drei Kollegen mit großer Mehrheit in den Betriebsrat gewählt.

Mit Michael Müller, Michael Hotze und Matthias Volkmann gingen alle drei Mandate an die IG Metall. Doll Sachsen gehört zur Doll Fahrzeugbau GmbH, die ihren Hauptsitz in Oppenau hat. Am Standort Mildenaу werden von den rund 50 Beschäftigten hauptsächlich Holz- und Schwerttransportaufleger gefertigt. Der Betriebsratswahl vorausgegangen waren eine Insolvenz des Unternehmens und die Übernahme durch einen Finanzinvestor.

Das Fass zum Überlaufen brachte aus Sicht der Beschäftigten, dass die prall gefüllten Überstundenkonten der Insolvenz zum Opfer fielen und die Geschäftsführung aus Oppenau während des Insolvenzverfahrens durch Abwesenheit glänzte.

Der Betriebsrat hat sich vorgenommen, zusammen mit der



IG Metall als erstes die Themen Mehrarbeit und Arbeitsschutz anzugehen.

»Die Beschäftigten bei Doll haben verstanden, dass sie durch eine aktive Mitbestimmung ihre Arbeitsbedingungen zum Positiven hin verbessern können und

gerade in Krisensituation ein Betriebsrat ein wichtiger Schutz für die Beschäftigten ist«, bewertet Florian Hartmann die Situation.

Nun geht es darum, die Situation bei Doll für die Kolleginnen und Kollegen spürbar zu verbessern. ■

Erste Verhandlung bei ES Guss

Auf Druck der Beschäftigten wird nun verhandelt.

In der letzten Metallzeitung berichteten wir über den ersten Warnstreik bei ES Automobilguss. Auf Druck der Beschäftigten fanden am 15. Oktober ein erstes Sondierungsgespräch und am 4. November die erste Tarifverhandlungen statt. Die Arbeitgeberseite nahm an diesen nicht persönlich teil, sondern schickte einen Rechtsanwalt, einen Wirtschaftsprüfer, sowie drei Personen aus der Personalabteilung. Die IG Metall ist durch eine fünfköpfige Verhandlungskommission vertreten.

Schwierige Verhandlung. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten und teilweise zähen Gesprächen

konnte für das Jahr 2014 ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Bisher kürzte der Arbeitgeber für jeden Tag Krankheit das Weihnachtsgeld, beziehungsweise das Urlaubsgeld, welches auf freiwilliger Basis gezahlt wurde, um 25 Euro pro Tag. Bei Abmahnungen gab es gar keine Sonderzahlung.

Diese Regelungen finden rückwirkend für 2014 und zukünftig keine Anwendung mehr. Außerdem wurde eine Sonderzahlung für das Jahr 2014 ausgehandelt.

In den nächsten Gesprächen wird es um die zukünftige Anwendung der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie Sachsen gehen. ■

IN KÜRZE

Plauener Büro zieht um

Das Büro der IG Metall in Plauen, derzeit in der Martin-Luther-Straße 42, schließt wegen Umzugs im Dezember 2014. Im neuen Jahr begrüßen Euch die Kolleginnen und Kollegen gern in ihrem neuen Büro im Wilkehaus in der Gottschaldstr. 1a in 08523 Plauen. Los geht es dort wieder am 6. Januar 2014.

Die Öffnungszeiten bleiben wie in der Vergangenheit, jeweils der 1. und 3. Dienstag im Monat in der Zeit von 13 bis 17 Uhr. In dringenden Fällen vor dem 6. Januar 2015, wendet Euch bitte an das Büro der IG Metall in Zwickau.